

St. Galler Fotos mit ikonischem Potential

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **159 (2019)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St. Galler Fotos mit ikonischem Potenzial

von Peter Müller

Ikonische Fotos gibt es viele: Fotos, die ein Eigenleben entwickelt haben und Teil des kollektiven Gedächtnisses geworden sind.¹ Bei einer Strassenumfrage kämen mit Sicherheit jeder befragten Person einige Fotos in den Sinn: von der Erde als «Blue Marble» im Weltall (1972) bis zu Willy Brandts Kniefall in Warschau (1970), von Marilyn Monroe über dem Lüftungsschacht (1955) bis zum «Kapuzenmann» im Folter-Gefängnis von Abu Ghraib (2004).

Wie sieht das bei der St. Galler Geschichte aus? Eine Umfrage unter Historikerinnen und Historikern, die eigens für dieses Neujahrsblatt gemacht wurde und nicht repräsentativ ist, ergab ein interessantes Bild: Es gibt offenbar nur wenige solche ikonische Fotos. Auffällig bei den genannten Vorschlägen ist der Anteil an Porträts. Ein Ausschnitt aus der Liste:

- die zertrümmerten Stickmaschinen im Stickerei-Crash der 1920er-Jahre
- der Giesserei-Streik in Rorschach 1905
- das Werbe-Tableau des Fotografen Johann Baptist Taeschler (1805–1866), mit elf hochwertigen Daguerreotypen
- Flüchtlingshelfer Paul Grüninger als Polizeihauptmann und als alter Mann
- der alte Henri Dunant in Heiden
- das Selbstporträt des Fotografen Johann Baptist Isenring, um 1846
- der Bauarbeiter Giovanni Pedersoli, der den Einsturz des Bruggwald-Tunnels 1909 überlebte, im Spitalbett

Wie steht es mit Fotos, die vielleicht nicht als Ikonen bezeichnet werden können, aber zumindest ikonisches Potential haben? Fotos also, die es verdienen, oft abgebildet, im Schulunterricht verwendet oder künstlerisch verarbeitet zu werden? Hier ist die Liste wesentlich länger. Das zeigt eine weitere Umfrage. In den hiesigen Archiven schlummern diverse valable Kandidaten, andere sind bereits greifbar, insbesondere in Publikationen und im Internet. Im Folgenden werden vier Beispiele vorgestellt. Drei stammen aus den Beständen des Staatsarchivs St. Gallen, eines aus den Beständen der St. Galler Kantonsbibliothek.

¹ vgl. Gerhard, Paul (Hrsg.): Bilder, die Geschichte schrieben. 1900 bis heute. Göttingen 2011. Koetze, Hans-Michael: Photo Icons. Die Geschichte hinter den Bildern. 2 Bände. Köln 2008.

